



Schweizerische Greina-Stiftung SGS
Sonneggstrasse 29, CH-8006 Zürich
T: 044 252 52 09, F: 044 252 52 19
sgs@greina-stiftung.ch
www.greina-stiftung.ch
PC 70-900-9
IBAN CH15 0900 0000 7000 0900 9



Mai 2023

Naturschutz abschaffen?

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Naturfreunde

In beispielloser Art und Weise setzte das Parlament die letzten Monate auf die Abschaffung des Naturschutzes. Vieles kann dabei zerstört werden, was über Jahrzehnte gemeinsam in mühseliger Kompromissarbeit aufgebaut wurde. Dafür wird es der zweiten grossen Krise unserer Zeit, nämlich dem Artensterben und somit dem Verschwinden unserer Lebensgrundlage, Vorschub leisten. Lehnte das Parlament 2017 ein Eintreten auf das Klima- und Energielenkungssystem bzw. 2018 auf das CO₂-Gesetz noch ab, scheint es jetzt kein Halten mehr zu geben. Offenkundig ist dabei das erklärte Ziel den Naturschutz abzuschaffen.

Wir sind hingegen mehr denn je davon überzeugt, dass nur ein intelligentes Miteinander über die Parteigrenzen hinaus, unsere künftige Lebensgrundlage und Energieversorgung sichern kann. Klimawandel und Biodiversitätskrise müssen gemeinsam angegangen werden. PlusEnergieBauten (PEB), welche über das Jahr gesehen, mehr Energie produzieren als sie benötigen, zerstören weder wertvollste Biotope noch legen sie weitere Gewässer trocken. Dafür setzten wir uns ein! Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



em. Prof. Dr. Bernhard Wehrli, Eawag

«Die Wasserkraft hat in Zukunft eine neue Aufgabe: Die Sonne und der Wind produzieren unsere Elektrizität und die Pumpspeicher sorgen für den Ausgleich, ohne die alpinen Flüsse auszutrocknen. Restwasserstrecken zeugen bloss von mangelnder technischer Kreativität.»



Dr. Reto Wehrli, e. Nationalrat, Präsident



Gallus Cadonau, Geschäftsführer

Bedrohte Lebensgrundlage

Das Kunming-Montreal Biodiversitätsabkommen verlangt den Schutz und die Stärkung der Biodiversität auf 30% der Landesfläche. Die Schweiz hat dieses Abkommen unterzeichnet. Heute sind jedoch lediglich etwa 2.3% der Landesfläche in Form von rund 7100 Biotopobjekten von nationaler Bedeutung unter Schutz gestellt. Ihr Zustand muss dringend verbessert werden. Darin leben 1060 der rund 3800 bedrohten Arten. Aber genau hier will das Parlament den Schutz aufweichen oder aussetzen, um vermeintlich klimaschonende Energien zu produzieren. Dieses Vorgehen ist krass widersprüchlich. Gerade auch die alpine Zone als letzte grosse Urlandschaft Europas ist ein Hotspot der Biodiversität und dient nicht nur als Lebensraum von zahlreichen spezialisierten Pflanzen, sondern auch als Ausweichort für Arten deren Verbreitungsgebiete sich aufgrund des Klimawandels ändern. Wenn wir unsere Lebensgrundlage erhalten wollen, gilt es diese Biotope zu schützen!

Kartensets «Legende Greina» und «Alpine Fließgewässer»

Bereits seit mehr als 35 Jahren setzt sich die SGS für den Erhalt naturnaher alpiner Fließgewässer ein. Die beiden 8-teiligen Faltkartensets in Postkartengröße mit Gewässer- und Landschaftsaufnahmen von Herbert Maeder zeigen, welche Naturschönheiten die SGS bewahren möchte. Bestellen Sie unsere Kartensets zu Fr. 17.- bzw. 16.- und staunen Sie über die Schönheit unserer Gewässer



Riesiges Energiepotential im Gebäudebereich

Gemäss Bundesrat reduzieren gut gedämmte Minergie-P-Bauten rund 80% Energieverluste (IP.10.3873). Damit können etwa 90 TWh/a eingespart werden. Hinzu kommt das Solarpotential auf Dächern und an Fassaden von rund 67 TWh/a, insgesamt also 157 TWh/a, welche sofort fossilnukleare Energien und CO₂-Emissionen substituieren können. Es ist un schwer zu erkennen, dass dies die mit Abstand geeignetste und preisgünstigste Lösung ist. Sie gewährleistet eine klima- und biodiversitätsschonende Energieversorgung. Eine sichere, preisgünstige und ökologisch verträgliche Stromversorgung benötigt keine grossen Eingriffe in entlegenen Alpentälern und geschützten Biotopen, sondern PlusEnergieBauten in unseren Städten. Denn alle Gebäude können rasch saniert bzw. realisiert werden und mehr Solarstrom erzeugen, als sie jährlich benötigen.

PlusEnergieBauten schonen Klima und Biodiversität

Mehr als 200'000 innovative KMU, Hauseigentümer-, Mieter/innen bzw. Wohnbaugenossenschaften generierten bis Ende 2022 über 3'000 GWh/a (Schweiz. Gesamtenergiestatistik 2022). Mit rund 85'000 Min.P/PEB und Bausanierungen pro Jahr kann die Schweiz mehr GWh produzieren und substituieren als bloss 2000 GWh bis 2040. In 15 Jahren ergäben sich zusätzliche 55 TWh/a Solarstrom. Die Greina-Stiftung ist daher überzeugt, dass eine erfolgreiche und ökologisch verträgliche Energiewende vor allem mit Min.P/PEB rasch realisierbar ist. Um das Pariser Klimaabkommen und das Montrealer Artenabkommen zu erfüllen.

315% NF-PEB-MFH-Sanierung, 5615 Fahrwangen/AG



Gesamtenergie	%	kWh/a
Energieb. vor San:	558	138'000
EnergieB. nach S:	100	25'000
Eigenversorgung:	315	78'000
Überschuss:	215	53'000

Abb. 1: Das MFH konsumierte vor der Minergie-P/PEB-Sanierung 137'700 kWh/a – nachher 24'700 kWh/a oder 82% weniger. Dank optimaler Dämmung und ganzflächigem PV-Dach und soweit nötig Fassadenanlagen erzeugt der 315% Min.P/PlusEnergieBau (PEB) 78'000 kWh pro Jahr. Im Winterhalbjahr benötigt das 7-Familienhaus noch 13'500 kWh und erzeugt 21'200 kWh. Die **Winterstromversorgung** beträgt **157%**. In den kältesten drei Monaten (Dez/Jan/Feb) verbraucht das 50-jährige MFH heute **80 mal weniger Energie**.

Der tosende Rein da Sumvitg



Unterstützen Sie uns dieser preisgünstigen, gewässer- und landschaftsschonenden Energieversorgung zum Durchbruch zu verhelfen.

Postkonto: 70-900-9

IBAN: CH15 0900 0000 7000 0900 9